

Neujahrsempfang des Bundesverbands Erneuerbare Energie 2019
Rede von Präsidentin Dr. Simone Peter
Berlin, den 14.02.2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestags,
der Landesparlamente und aus den Kommunen,
sehr geehrter Herr Minister Lies,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Feicht – Ihnen auch von dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche zur Benennung als Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und eine glückliche Hand für die Energiewende!
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Behörden und Ministerien, aus Verbänden, Unternehmen und der Medien, sehr geehrte Sponsoren dieser Veranstaltung, geschätzte Kollegen aus dem BEE- Präsidium, liebe Freundinnen und Freunde der Erneuerbaren Energien, meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich Willkommen zum BEE-Neujahrsempfang 2019! Ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder über 1000 Gäste begrüßen zu dürfen. Das zeigt einmal mehr: Die Erneuerbaren-Branche hat sich längst als DIE innovative Schlüsselindustrie etabliert, die mit ganz konkreten Lösungen – über alle ihre Sparten und die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität hinweg – daran mitwirkt, dass der Industriestandort Deutschland moderner und zukunftsfähiger wird.

Dafür braucht es gleichermaßen eine erfahrene wie neugierige, junge Branche, die Lust auf Veränderung hat, die Pioniergeist und Know-how mit neuen Möglichkeiten wie der Digitalisierung und der Sektorenkopplung verbindet und die trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen nicht resigniert, sondern den Blick in die Zukunft richtet! Das macht sich z.B. auch daran fest, dass zehn deutsche Start-ups aktuell unter den global führenden 100 Clean-Tech-Unternehmen sind! Und ich freue mich auch, dass wir heute wiederholt Energiewende-Newcomer aus der Start-up-Szene auszeichnen.

Das zeugt vom Drang nach Veränderung, ohne den wir uns nicht entwickeln würden und ohne den es heute noch Pferdekutschen und Kohlekeller gäbe.

Mut zur Veränderung – das hat die Energiewende einst angetrieben – und zu entscheidenden politischen Weichenstellungen geführt: 1991 mit dem Stromeinspeisegesetz und vor allem 2000 mit dem EEG. Mit dem ersten Ziel: 20 Prozent Ökostrom bis 2020. Diese Zielvorgabe werden wir im Zieljahr 2020 glatt verdoppelt haben!

Im Strombereich sind Erneuerbare Energien heute mit gut 38 Prozent am Stromverbrauch die Leitgröße im System. Die Herausforderung ist also nicht mehr die Integration der Erneuerbaren in das System, sondern dass sich das System an die Erneuerbaren anpasst!

Und auch in der EU war der Ökostrom-Anteil mit gut 32 Prozent im letzten Jahr erstmals höher als der Kohleanteil!

Das wiederum macht klar: Die anderen Länder um uns herum ruhen auch nicht, sondern setzen verstärkt auf saubere Technologien. Und: Sie sind teilweise schon an uns vorbeigezogen! Wen wundert's?

Klimaverpflichtungen und internationaler Wettbewerb um Zukunftstechnologien treiben global die 100prozentige Umstellung auf kohlenstofffreie Prozesse an. Das sind die Märkte der Zukunft!

Der VDMA-Konjunkturtrend Energieanlagenbau 2018 bestätigte einmal mehr: Der Weltmarkt wird dezentraler und erneuerbarer, und zwar weil im weltweiten Wettbewerb Wirtschaftlichkeit und Kosteneffizienz die Leitplanken sind.

Und da haben die Erneuerbaren wie kaum ein anderer Sektor geliefert! Das erklärt, dass 2018 mehr als 300 Milliarden Dollar global in Erneuerbare Technologien investiert wurden. Und es erklärt, dass neue klimafreundliche Technologien an Dynamik gewinnen, z.B. die Speicher, besonders die Batteriezellfertigung.

Ich meine: Diesem globalen Megatrend sollte auch Deutschland wieder entschlossener folgen. Denn wer, wenn nicht wir als starkes Industrieland? Und wann, wenn nicht jetzt, wo die Weichen auf Energiewende gestellt sind?

In Deutschland wird der Atomausstieg in drei Jahren abgeschlossen sein, der Kohleausstieg wurde jüngst eingeleitet. Nun, der Kompromiss der Kommission hätte im Sinne des Ausstiegs und des Klimaschutzes weitaus entschlossener ausfallen müssen, aber immerhin: Es ist der Einstieg in den Ausstieg der Kohleverstromung, der gesellschaftsübergreifend beschlossen wurde.

Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt: Der Ausstiegspfad ist jetzt gemäß den Pariser Klimazielen zu konkretisieren und verbindlich im Klimaschutzgesetz zu verankern.

Raus aus den atomaren und fossilen Energieträgern und hin zu 100 % Erneuerbaren Energien bedeutet aber auch, den Erneuerbaren endlich einen verlässlichen Fahrplan zu geben. Der Ausbau von 65 Prozent Ökostrom bis 2030 ist festgelegt. Jetzt braucht es dazu das Zeit- und Mengengerüst!

Wir Erneuerbaren stehen in den Startlöchern – für Milliardeninvestitionen, zigtausende neue Jobs, regionale Entwicklung (gerade auch in den alten Energieregionen) und konkreten Klimaschutz. Dafür braucht es jetzt die politische Agenda!

Der Erneuerbare Energiemix aus Sonne, Wind, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie kann und wird den Wegfall von Kohle und Atom vollständig kompensieren: als Ökostrom oder Erneuerbares Gas, von Biogas bis Power-to-X, flexibel, europäisch eingebunden, zunehmend intelligent vernetzt, damit versorgungssicher und natürlich bezahlbar. Denn heute sind neue PV- und Windanlagen konkurrenzfähig.

Und: Erneuerbare senken die Börsenstrompreise und verringern die Abhängigkeiten von internationalen Energie-Rohstoffpreisen deutlich!

Durch den Klimaschutzeffekt werden zudem noch weitere volkswirtschaftliche Kosten gesenkt. Da gibt es keinen Grund mehr zu hadern!

Was wir jetzt brauchen, ist ein neuer Konsens, um vor Ort die Energiewende weiter anzutreiben. Immerhin wünscht sich 95 Prozent der Bevölkerung einen verstärkten Ausbau der Erneuerbaren!

Hier ist und bleibt es wichtig, den Menschen einen konkreten Mehrwert zu geben, sie einzubinden und zu beteiligen. Die Branche hat hier Vorschläge für eine stärkere Beteiligung der Kommunen gemacht. Und die Bürgerenergie bleibt weiter Wegbereiter der Energiewende!

Der Gesetzgeber ist gefordert, die Eigennutzung von Erneuerbarer Energie zu fördern und regionale Stromtarife zu ermöglichen, damit die Menschen vor Ort die preiswerte Wind- und Solarenergie direkt nutzen können. Denn immer mehr Menschen werden von Konsumenten zu Prosumern und damit aktiver Teil der Energieversorgung.

Und das wird noch zunehmen, wenn die einzelnen Sektoren intelligent gekoppelt werden – ob bei der Wärmepumpe oder bei der Batterie des Elektroautos.

Deshalb muss es jetzt auch in den anderen Sektoren – bei Wärme und Mobilität – vorangehen, denn auch hier wird sich die Energiewende lohnen!

Da zitiere ich gerne einen Artikel des ‚Handelsblatt‘ von letzter Woche mit der Überschrift: Warum hat sich die Energiewende in Deutschland gelohnt? Die Antwort des Handelsblatts ist: Sie hat Hunderttausende BürgerInnen daran beteiligt. Gerade ein Industrieland muss im Zweifel zu viel als zu wenig Aufwand beim Klimaschutz betreiben. Der Nutzen für das Weltklima ist unbezahlbar. Stimmt! Und deshalb ist politisches Handeln zwingend – für uns und für die Zukunft!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, 2018 war global das viertwärmste Jahr – nach 2016, 2015 und 2017. Dieser Trend wird sich fortsetzen, wenn wir nicht gegensteuern.

Und da ist es gut, dass Wetterexperten wie Özden Terli, den wir heute zu Gast haben, dazu beiträgt, dass Wetter politisch wird – indem er den Kontext zwischen Wetterextremen und Klimakrise zur besten Sendezeit darstellt.

Jeder und jede ist gefordert, Flagge zu zeigen für mehr Klimaschutz. Ich persönlich freue mich deshalb auch über Fridays for Future. Sind wir doch froh, dass junge Leute wieder politischer werden, und einfordern, dass wir die Klimaziele einzuhalten haben!

Laut Klimaschutzbericht der Bundesregierung wird das Klimaziel für 2020 nach derzeitigem Stand um 8 Prozent verfehlt und damit auch das 2030-Ziel gefährdet.

Deswegen müssen jetzt auch die anderen Kommissionen liefern – mit Ergebnissen, die nicht nur in das Klimaschutzgesetz einfließen, sondern auch in eine umfassende Industriestrategie für Deutschland und Europa.

2019 muss ein Jahr der energie- und klimapolitischen Weichenstellungen werden! Heißt: Die vorhandenen Deckel und Ausbaubremsen entfernen und der Energiewende neue Dynamik verleihen! Ein Deckel für PV ist nicht mehr zeitgemäß, und ein Flexdeckel bei Biogas ist nicht mehr zeitgemäß, Abstandsregelungen wie 10-H bei Wind sind nicht mehr zeitgemäß, und der Gegensatz zwischen Arten- und Klimaschutz ist auch nicht mehr zeitgemäß.

Natürlich sind Belange abzuwägen, aber der vergangene Hitzesommer hat uns doch auch klar gemacht: Klimaschutz ist konkreter Artenschutz! Deshalb sind Flächen bereitzustellen und Genehmigungsverfahren voranbringen! Innovationselemente sind einzuführen, ohne damit künstliche Konkurrenz zu erzwingen. Wir brauchen den gesamten Erneuerbaren Energiemix!

Der Beitrag von Erneuerbaren Anlagen zum optimierten Netzbetrieb ist zu nutzen, auch derer, die bald keine EEG-Vergütung mehr bekommen! Und: Faire Marktbedingungen sind zu schaffen.

Ja, es sind tolle Erfolge, dass erste Anlagen keine garantierte Vergütung mehr brauchen, aber echte Fairness hieße doch, den Kosten, die fossile Energieträger an Klima, Umwelt und Gesundheit anrichten, einen Preis zu geben. Eine angemessene CO₂-Bepreisung ist der Schlüssel für eine marktwirtschaftlich organisierte Energiewende und das Erreichen der Klimaschutzziele – aufkommensneutral und sozial gerecht.

Eine Reform der Abgaben und Umlagen hilft auch, um Schlüsselemente der Energiewende 2.0 wie Sektorenkopplung und Speicher voranzubringen. Fairer Wettbewerb heißt auch: Subventionsstopp bei fossilen Energieträgern z.B. für Heizungen, aber auch für Autos. Für die Energiewelt von morgen können nicht die Regeln von gestern gelten!

Die Branche der Erneuerbaren liefert für all diese Herausforderungen ein riesiges Portfolio an Know-how, innovativer Technik und Systemlösungen. Politik muss den Rahmen setzen. Denn Klimakrise und der internationale Wettbewerb warten nicht auf uns!

Ein Energieversorgungssystem aus 100 Prozent Erneuerbaren Energien ist keine Utopie mehr, sondern erreichbar. Dafür steht der BEE. Als der Verband der modernen Energiewirtschaft. Ein Dachverband der starken Fachverbände – und wachsender Zahl von Landesverbänden. Ein Verband, der seine Wurzeln in seit Jahrzehnten gewachsenen Strukturen hat – mit breiter Fachkompetenz und starker regionaler Verankerung. Mit starken Unternehmen und ihren knapp 340.000 Beschäftigten und mit zwei neuen Geschäftsführern: erfahren, motiviert, aus der Mitte des BEE heraus bestellt – Wolfram Axthelm und Claudius da Costa Gomez, an der Seite eines starken Teams in der Geschäftsstelle.

Gehen wir zusammen ans Werk, ergreifen wir zusammen die Chancen für einen modernen, zukunftsfähigen Industriestandort.

Vielen Dank!